



Newsletter *Bildung, Kinder und Jugend*, Ausgabe 318, 18.12.2009

Grüne Veranstaltung zu "Inklusive Schule - *wie weiter!*?"

Impfung gegen Gebärmutterhalskrebs – auch für Männer?

Liebe Leserinnen und Leser unseres Newsletters "*Bildung, Kinder und Jugend*",

dies ist unser letzter Newsletter im Jahr 2009 und wir möchten daher die Gelegenheit nutzen, uns bei Ihnen für Ihre Rückmeldungen, Ihr Lob und Ihre Kritik zu bedanken.

Wir hoffen, dass wir Sie in diesem Jahr gut informiert haben. Die Anregungen von Ihnen waren uns eine große Hilfe. Dafür unser ausdrücklicher Dank.

Wir wünschen Ihnen schöne Weihnachtstage und einen guten Rutsch ins neue Jahr!

Anja, Stahmann, Mustafa Öztürk und Tobias Erzmann

Grüne Veranstaltung zu "Inklusive Schule - *wie weiter?*"

Die grüne Bürgerschaftsfraktion führt am Mittwoch, den 20.01., um 19.30 Uhr eine Veranstaltung zum Thema "Inklusive Schule - *wie weiter!*?" durch. Zum Hintergrund: Im Juni 2009 wurde in der Bürgerschaft ein neues Schulgesetz verabschiedet. Ziel der rot-grünen Initiative ist das längere gemeinsame Lernen aller Schülerinnen und Schüler – auch von Kindern mit Behinderungen. Die beste-

henden Förderzentren werden schrittweise durch Formen dezentraler sonderpädagogischer Förderung an den Regelschulen ersetzt – die Förderzentren werden aufgelöst. Eltern haben künftig Wahlfreiheit bei der Schulanwahl.

Eine solche Veränderung wirft viele Fragen auf und führt zur Verunsiche-

rung von Eltern. Was verändert sich an den Schulen? Werden die Kinder ausreichend gefördert? Werden die Schulen nicht überfordert? Was muss sich/was wird sich im Schulalltag ändern?



Wir möchten uns mit Ihnen über den aktuellen Stand der Planungen informieren und darüber diskutieren, was dies

Sie sind herzlich eingeladen.

Gerne können Sie die Einladung, die wir Ihnen als Anlage diesem Newsletter beigelegt haben, auch weiter streuen.

Impfung gegen Gebärmutterhalskrebs – auch für Männer?

Seit Herbst 2006 können sich Mädchen und Frauen in Deutschland gegen Humane Papillomviren (HPV), die Gebärmutterhalskrebs erregen, impfen lassen. In Deutschland ist die HPV-Impfung allerdings von Anfang an umstritten. Auch in Bremen wurde die Einführung der Impfung kritisch begleitet.

Bereits bevor die wichtigsten Studien zur Wirksamkeit der Impfung erschienen waren, hatte die Ständige Impfkommission im März 2007 die Impfung für alle Mädchen und junge Frauen zwischen zwölf und 17 Jahren empfohlen. Seitdem haben sich die Impfstoffe zu einem großen Verkaufserfolg für Pharmakonzerne entwickelt. Mehr als eine Million Impfdosen wurden bereits in Deutschland allein von einem Pharmaunternehmen verkauft. Mit Aufklärungsspots, Veranstaltungen an Schulen und Internetkampagnen wird so massiv für die Impfung geworben, dass viele Mädchen und junge Frauen Angst bekommen haben und sich unbedingt impfen lassen wollen. Nachdem in Spanien zwei junge Frauen im Zusammenhang mit Impfungen gegen Gebärmutterhalskrebs mit Komplikationen im Krankenhaus behandelt werden mussten, hatte Spanien mehr als 75.000 Dosen des Impfstoffs sofort vom Markt genommen.

In einem am Dienstag beschlossenen Antrag von Grünen und SPD wird der Senat aufgefordert, die Werbekampagnen in öffentlichen Einrichtungen wie zum Beispiel

www.gruene-fraktion-bremen.de

für die Kinder, die Eltern und die Schulen bedeutet. Geladen haben wir für die Veranstaltung Herrn Dr. Joachim Steinbrück als Landesbehindertenbeauftragten Bremens, Herrn Walter Henschen von der Senatorin für Bildung und Wissenschaft, Elke Gerdes als Elternvertreterin und Vertreterin der Initiative "Eine Schule für alle in Bremen", Stephan Michael als Schulleiter des SZ Findorff und Martina Siemer von der GEW Bremen, Fachgruppe Sonderpädagogik. Von der grünen Fraktion wird Horst Frehe als behindertenpolitischer Sprecher teilnehmen. Die Moderation übernimmt Anja Stahmann als bildungspolitische Sprecherin der Fraktion.

Schulen zu unterbinden und den Mädchen und jungen Frauen neutrale Informationen anzubieten, die sich auf bewiesene Fakten beziehen. „Denn das ist unser zentrales Anliegen“, führte die frauen- und gesundheitspolitische Sprecherin Doris Hoch in den Antrag ein. „Wir Grünen möchten, dass Mädchen und ihre Eltern sowie Frauen in die Lage versetzt werden, eine informierte selbstbestimmte Entscheidung treffen zu können – nicht zuletzt um mit Ärztinnen und Ärzten auf Augenhöhe reden zu können.“

Doris Hoch wies zudem auf einen häufig außer Acht gelassenen Aspekt hin, und zwar auf die Impfung der Jungen: „Denn der Impfstoff ist auch für Jungen zugelassen, und Männer sind Überträger dieser Viren. Untersuchungen belegen, dass die Hygiene der Männer für die Übertragung der Viren eine wichtige Rolle spielt. Dieser Aspekt wird in vielen Aufklärungsbroschüren einfach ausgeblendet.“

AnsprechpartnerInnen für Nachfragen:



Anja Stahmann, bildungspolitische Sprecherin
anja.stahmann@gruene-bremen.de
(Tel.: 3011-234)



Mustafa Öztürk, kinder- und jugendpolitischer Sprecher
mustafa.oeztuerk@gruene-bremen.de
(Tel.: 3011-249)



Dr. Tobias Erzmann, Referent für Bildung, Wissenschaft, Kinder und Jugend
tobias.erzmann@gruene-bremen.de
(Tel.: 3011-251)

Für Inhalte externer Links und Publikationen übernimmt die Bürgerschaftsfraktion von Bündnis 90/Die Grünen keine Haftung.